

## Neujahrsempfang im Kempenicher Bahnhof mit regem Erfahrungsaustausch

KEMPENICH. mk. „Gemeinsam Zukunft gestalten“. Diesen Slogan hat sich der Kempenicher Gewerbeverein zur Aufgabe gemacht. Gemeinsam in die Zukunft des Jahres 2008 gingen die Mitglieder beim Neujahrsempfang im neu umgestalteten Bahnhof. Der Erfahrungsaustausch der Einzelnen nahm einen großen Raum der Veranstaltung ein. Aber ebenso wichtig waren die praktischen Tipps, die Manfred Sattler, Präsident der IHK Koblenz, in seiner Ansprache noch einmal deutlich machte und jedem mit auf den Weg gab. Nur den kleinen und mittelständigen Betrieben sei es zu verdanken, dass eine Steigerung an Ausbildungsplätzen von 15,6 % im letzten Jahr verwirklicht werden konnte.



Vorsitzender Jan-Peter Kiel, IHK-Präsident Manfred Sattler, 1. Kreisbeigeordnete Ingrid Näkel-Surges und Bürgermeister Johannes Bell.

Da die Behörden- und Verwaltungsaufgaben zugenommen haben für die Betriebe, sei es eine schwierige Aufgabe geworden, der Politik gerecht zu werden. Immer mehr Regelungen schränken die internationale Wettbewerbsfähigkeit ein. Der Eindruck, dass der Aufschwung an vielen kleineren Betrieben vorbeigegangen ist, sei nicht von der Hand zu weisen, so Sattler. Die großen Betriebe haben in der Politik eine Lobby, nur die kleineren eben nicht.

So sei es eine große Herausforderung für die Zukunft, wichtige Themen, wie Mitarbeiterbindung in die

finanziellen Abläufe des Betriebes, die immer wieder kehrende Schulung des Personals und die Ausbildung junger Menschen, um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken, anzupacken. Die schöne Landschaft, die gerade hier in der Region zu finden sei, kann und muss man mit in das Business einbinden, dies sei wichtig für Geschäfte der Zukunft. Weiter solle man sich die Betriebsstruktur einmal vornehmen, um Verbesserungen zu gestalten. Es sei unabdingbar, den Betrieb in einer Internetseite vorzustellen und die Post auch per E-Mail abzuwickeln. Dies ist einfach eine Erwartungshaltung der Kunden. „Wir müssen den Staat auffordern, den Bürokratismus zu reduzieren. Und halten Sie Kontakt zu den Kammern. Ihr Input brauchen wir, um für Sie arbeiten zu können“, dies gab Sattler zum Ende seiner Ansprache den Vereinsmitgliedern mit auf den Weg.

Bürgermeister Johannes Bell referierte über den „Wirtschaftsstandort Brohltal“ und zeigte dabei die Situation des „Armenhauses Deutschlands“, wie die Eifel noch bis vor 50 Jahren genannt wurde, auf. Dann ging er auf den Wirtschaftsaufschwung ein, der zum Segen der Region wurde. Heute sei es selbstverständlich, bei den guten Anbindungen an die Autobahn A 61 aus dem Brohltal einen guten Wirtschaftsstandpunkt zu machen. Viel sei verwirklicht, viel auf den Weg gebracht. „Wir geben ansiedlungswilligen Unternehmen jederzeit die Möglichkeiten, ihre Pläne in unserer Verbandsgemeinde zu verwirklichen!

Fast jede Ortsgemeinde im Brohltal ermöglicht es – sog. kleinen nicht störenden - Betrieben grundsätzlich unkompliziert im Dorf zu siedeln. Für größere Unternehmen oder Betriebe mit Emissionen stehen hier in Kempenich / Spessart und in Niederzissen Gewerbegebiete sowie mit Brohltal-Ost ein Industriegebiet zur Verfügung. Bei der Ansiedlung zwei verschiedene Typen zu unterscheiden:

Unternehmen, die aus der Region stammen und Heimat verbunden sind und hier ihr Unternehmen gründen und aufbauen wollen. Weiterhin Firmen, die keinen Bezug zur Region sind und günstige

Flächen zur Ansiedlung suchen“ so Bell in seinen Ausführungen. Kempenich sei hier ein gutes Beispiel. Kommunen, die in diesen Bereichen gut aufgestellt sind, haben auch Zukunft. Sie machen alteingesessenen Bürgerinnen und Bürgern gute Angebote und ziehen neue, insbesondere junge Familien an. Und sie sind attraktiv für Investoren und Unternehmen, die sich neu orientieren oder weitere Arbeitskräfte suchen. Schon heute beobachten wir und in Zukunft wird es noch stärker so sein, dass gesuchte Fachkräfte ihren Arbeitsplatz auch danach auswählen, was der Standort ihnen und ihrer Familie in punkto Kinderbetreuung, Bildung und Freizeit zu bieten hat. Auch hier stehe das Brohltal mit 10 Kindergärten, 7 Grundschulen und allen weiterführenden Schulen in der näheren Umgebung sehr gut da.

Mit folgenden Worten an die Vereinsmitglieder schloss er seine Ausführungen: „Gemeinsames Handeln macht stark und verspricht Erfolg. Unter dem Motto „Gemeinsam Zukunft gestalten“ sind auch die Gründer des Gewerbevereins vor knapp einem Jahr angetreten und gemäß diesem Motto haben Sie heute zu dem Neujahrsempfang eingeladen. Ich freue mich, dass viele Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu diesem Empfang gekommen sind. Der Gewerbeverein Kempenicher Land e.V.



hat sich dank des engagierten Vorsitzenden Jan-Peter Kiel und seiner Vorstandsmitglieder seit seiner

Der Neujahrsempfang des Gewerbevereins wurde zum regen Gedankenaustausch genutzt.

Gründung im Januar 2007 zu einer runden Sache für die beteiligten Unternehmen und für die Ortsgemeinden des oberen Brohltals entwickelt. Über 73 Mitglieder hat der Verein zur Zeit. Ich möchte Sie nicht nur als Partner sondern auch als Multiplikator sehen und hoffe, dass wir durch Ihre Mithilfe, durch Ihre Kontakte und Verbindungen, die Vermarktung der noch freien Industrie- und Gewerbegrundstücke im Brohltal voran treiben können. Sie, meine Damen und Herren, haben die besten Verbindungen zu Unternehmen außerhalb unserer Verbandsgemeinde. Helfen Sie uns, wir profitieren alle gemeinsam von einem starken und zukunftssträchtigen Wirtschaftsstandort Brohltal, in dem sich die Menschen wohl fühlen und gerne leben und arbeiten. Kommen Sie auf mich oder unseren Wirtschaftsförderer in der Verbandsgemeinde Brohltal, Herrn Engels zu!“

Als letzte Rednerin überbrachte die 1. Beigeordnete des Kreises Ahrweiler Ingrid Näkel- Surges die besten Wünsche von Landrat Dr. Jürgen Pföhler mit und bestätigte, dass der Gewerbeverein Kempenich, und mit ihm seine Mitglieder mit ihren Betrieben, dazu beigetragen hat, dass ein wirtschaftsfreundliches Klima entstanden sei. Damit sei der Wert des Wohnens, Arbeitens, Einkaufens und die Freizeit im Brohltal im erheblichen Maße gesteigert worden.

(Text und Fotos: Maria Kittel)